

Stettdrucker's Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden ent-  
nommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 75.

Halle, Dienstag den 1. April  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Merseburg, den 12. März 1845.

(Offizielle Mittheilung.)

In der heutigen Plenarsitzung machte der Herr Land-  
tags-Marschall der Versammlung zuvörderst bekannt, daß  
die von dem regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-  
Wernigerode Erlaucht, ausgeschlagene Wahl eines Mit-  
gliedes des permanenten Ausschusses gestern anderweit veran-  
staltet worden, und auf

den Herrn Geheimen Regierungsrath, Domdechan-  
ten von Krosigk

gefallen, und daß als dessen Stellvertreter

der Herr Regierungsrath, Domprobst von  
Krosigk

ernannt worden sei.

Sodann bemerkte der Herr Landtags-Marschall, daß der  
zur Begutachtung des Entwurfs zu dem Reglement für die  
Korrekturen-, Landarmen-, sowie Lehr- und Erziehungs-  
Anstalt in Zelt ernannte Ausschuss seinen Auftrag nicht eher  
erledigen werde, als bis die Deputirten des bei jener An-  
stalt bethelligten Landestheils sich darüber erklärt haben wür-  
den, ob jener Entwurf noch bei dem gegenwärtigen Land-  
tage in Berathung gezogen werden solle. Der Herr Land-  
tags-Marschall werde demnächst eine Versammlung der Be-  
theiligten zu dem beregten Zwecke veranlassen.

Auf einen, von dem Herrn Landtags-Marschall hierauf  
gemachten desfallsigen Vorschlag beschloß die Versammlung,  
zur Abkürzung der Dauer des Landtags und zur möglichst  
schleunigen Erledigung der Geschäfte desselben die Sitzungen  
von Morgen ab, früh 8 Uhr zu beginnen, sowie auch Nach-  
mittagsitzungen von 4 bis 7 Uhr abzuhalten.

Hierauf schritt man zu der Fortsetzung der gestern ab-  
gebrochenen Berathung über den Entwurf eines Reglements  
für die Provinzial-Irren-Anstalt.

Berlin, d. 29. März. Des Königs Majestät haben vor-  
gestern Mittag im hiesigen Schlosse dem Königl. portugiesi-  
schen Gesandten, Baron von Renduffe, eine Privat-Au-  
dienz zu ertheilen und aus dessen Händen die Insignien der  
Allerhöchstenenselben von Ihrer Majestät der Königin von  
Portugal überfendeten vereinigten drei Königlich portugiesi-  
schen Militair-Orden, des Christ, von St. Jago da Espoda  
und Sao Bento d'Aviz entgegenzunehmen geruht.

Berlin, d. 30. März. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den seitherigen Bürgermeister Leyser zu Krefeld, im Re-  
gierungs-Bezirk Düsseldorf, zum Landrath des Kreises Kre-  
feld zu ernennen, und

Dem Hof-Apotheker Friedrich Meier in Wernige-  
rode, die Anlegung der ihm verliehenen hanseatischen Kriegs-  
Denkmünze für den Feldzug 1813—14 zu gestatten.

Berlin, d. 29. März. Das neueste Stück der Gesetz-  
sammlung enthält das nachstehende Gesetz über die Ver-  
pflichtung des Fiskus zur Zahlung von Zögerungs-Zinsen:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, Kö-  
nig von Preußen u. c.

Um den von den getreuen Ständen mehrerer Provinzen vor-  
getragenen Wünschen wegen Aufhebung des fiskalischen Vor-  
rechts hinsichtlich der Zögerungs-Zinsen möglichst zu entspre-  
chen, verordnen Wir, unter Abänderung des §. 3 des Ge-  
setzes vom 7. Juli 1833, auf den Antrag Unseres Staats-  
Ministeriums und nach vernommenem Gutachten Unseres  
Staats-Raths für den ganzen Umfang der Monarchie wie  
folgt:

Der Fiskus soll fortan auch in Ansehung der Verbind-  
lichkeit, Zögerungs-Zinsen zu zahlen, in Friedenszeiten von  
Privatpersonen völlig gleichgestellt sein.

Dagegen soll derselbe während der Dauer eines Krie-  
ges von den bis zu dessen Ausbruch gegen ihn noch nicht  
rechtskräftig festgestellten oder während des Krieges fällig  
werdenden Forderungen Zögerungs-Zinsen erst von dem Tage

an zu entrichten verbunden sein, an welchem das Erkenntnis über die Forderung rechtskräftig wird.

Urkundlich unter Unserer Höchstseligenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Inseigel.

Gegeben Berlin, den 7. März 1845.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

v. Kochow. v. Savigny. Flottwell. Ulden.

Beglaubigt:

Bode.

Berlin, d. 29. März. Das heutige Militär-Wochenblatt enthält folgende amtliche Mittheilung des Königl. Kriegs-Ministeriums: „Als ein erneuerter Beweis, wie sehr die vaterländischen Verteidigungs-Anstalten von dem Geiste des Volks gepflegt werden, ist die immer größer werdende Zahl von Vereinen zu betrachten, welche sich in der Landwehr bilden und zur Unterstützung dürftiger Kameraden oder deren Familien, so wie für den Fall eines Krieges zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Wehrmänner, bestimmt sind. So haben sich vor kurzem unter Mitwirkung der Königl. Landräthe der Kreise Ziegenrück, Quersfurt, Nordhausen, Sangerhausen, Delitzsch, Torgau, Merseburg, Wittenberg, Schweinitz und Liebenwerda, und zwar bei der 2ten, 9ten, 10ten, 11ten und 12ten Compagnie des 31sten Landwehr-Regiments und bei der 1sten, 2ten, 3ten, 4ten, 5ten, 6ten, 7ten u. 8ten Compagnie des 32sten Landwehr-Regiments dergleichen Vereine gebildet, und zu Anklam, Demmin, Grimmen, Stolp, Neu-Stettin, Dramburg, Deutsch-Krone, Schlochau, König und Chodziesen sind deren ähnliche entstanden. Das Kriegs-Ministerium nimmt gern Veranlassung, diese Beweise eines lobenswerthen Gemeinfinnes hierdurch öffentlich anzuerkennen.“

Das „Journal de Francfort“ veröffentlicht nach offiziellen Angaben die Bruttoeinnahme des deutschen Zollvereins, welche sich im Jahr 1843 auf 25,365,770, im Jahr 1844 aber auf 26,471,592 Thlr. belief. Folglich war die Mehreinnahme für das letztere Jahr 1,105,822 Thlr. Diese Summen vertheilen sich auf die verschiedenen Zollvereinsstaaten, mit Ausnahme der freien Stadt Frankfurt, deren Quote nach besonderen Bestimmungen fixirt ist, in beiden Jahren, wie folgt:

	Im Jahr 1843. Thaler.	Im Jahr 1844. Thaler.
1) a. Königreich Preußen	12,765,542	13,403,526
b. Großherzogth. Luxemburg	144,085	149,245
2) Königreich Baiern	3,598,027	3,687,409
3) „ Sachsen	1,434,724	1,505,041
4) „ Württemberg	1,400,582	1,443,222
5) Großherzogthum Baden	1,064,159	1,105,262
6) Kurfürstenthum Hessen	577,744	596,733
7) Großherzogthum Hessen	675,028	700,708
8) Thüringischer Verein	800,670	834,104
9) Herzogthum Braunschweig	130,842	202,927
10) „ Nassau	327,351	342,011

Zusammen: 22,918,754 23,970,188

Feldkirch, d. 22. März. Wie man versichert, soll eine gestern hier eingetroffene Staffette plötzlich abgeänderte Militärdispositionen gebracht haben, welche dahin lauten, daß der ganze Rhein und das Fürstenthum Lichtenstein durch österreichische Truppen eng besetzt werden soll, wie dies auch gegen Graubünden der Fall ist. Heute rückt schon das erste Bataillon vom Regiment Baden hier ein, und man rechnet, daß in circa 8 bis 10 Tagen die ganze Occupation vollzogen sein wird. — Es ist anzunehmen, daß nun von Seite der Großmächte Begehren an die Schweiz gestellt werden und im ver-

weigernden Falle ohne Einmarsch plötzlich förmliche Sperren angeordnet werden.

Aus Schleswig-Holstein, d. 19. März. Eine gewisse bedeutende Erscheinung in dem Entwicklungsgange unserer öffentlichen Zustände ist es sicher, daß neulichst die ausgehobenen und nach Dänemark bestimmten Militärrekruten im südlichen Schleswig vor den Kommissionen erklärt haben, sie hielten sich den Rechten nach nicht verpflichtet, nach Dänemark zu gehen, um dort den Militärdienst zu lernen und Garnisonsdienste zu thun. Dieselben haben sich auch schon nach Rechtsbeiständen umgesehen, um sich auf legalem Weg weiter zu verwahren. Diese Schritte erregen um so mehr Aufmerksamkeit, als die Militärpflichtigen bis jetzt nur Bauernsöhne sind. Man stützt sich darauf, daß zufolge der Wahlakte Christian I. Eingeborne der Herzogthümer zu Militärdiensten in Dänemark nicht verpflichtet sind, und hat die letzte schleswigsche Ständeversammlung gegen das Wegziehen der Militärpflichtigen nach Dänemark auch, besonders freilich aus dem Gesichtspunkt der Benachtheiligung, Beschwerde und Bitte bei der Regierung erhoben.

### Belgien.

Brüssel, d. 22. März. Die liberalen Journale geben Auszüge aus dem Fastenmandate des apostol. Vicars von Luxemburg, des bekannten Herrn Laurent. Wir haben das deutsche Original nicht gelesen; sind die Uebersetzungen getreu, so muß jeder besonnene Katholik das Mandat als eine wahre Calamität betrachten. Als Zweck der eifrigsten Bestrebungen der katholischen Geistlichkeit wird unverhohlen die Rückführung der Geister zu den Institutionen des Mittelalters bezeichnet, der Jesuitenorden als ein Kleinod des Katholicismus dargestellt, und Fluch (Anathema) über alle Souveraine ausgesprochen, die früher den heiligen Stuhl durch ihre falschen Beschuldigungen vermocht, den Orden des heil. Papas des Großen zu suspendiren. Da die deutschen Blätter das klagenwerthe Faktum unstreitig wortgetreu wiedergegeben haben, so wollen wir uns nicht weiter über die franz. Uebersetzung auslassen. Man kann übrigens seit Jahren in den meisten Fastenmandaten einen Geist bemerken, der schwach mit dem Geiste des Christenthums übereinstimmt. Statt einer das Gemüth erhebenden, zu religiösen Betrachtungen auffordernden leidenschaftslosen Sprache trifft man leider nur zu häufig Zorn und Verwünschungen, wo die Liebe das Wort sprechen sollte, Verbote, wo Gebote eingeschärft werden sollten. Auch in dem Fastenmandate des Erzbischofs von Mecheln hat das christliche Gefühl unangenehm berührt werden müssen. Will auch die katholische Kirche fortwährend bei dem Verbote des Bibellebens beharren, so sollte doch eine gewisse innere Scheu ihre Führer abhalten, die Bibel in eine Reihe mit den schlechtesten Romanen zu stellen, wie es in dem angezogenen Mandate geschehen ist.

### Frankreich.

Paris, d. 21. März. Die Opposition sieht bereits jetzt, welch' schlechten Dienst sie sich selbst erwiesen, indem sie für gewöhnliche Fälle bei Abstimmung über ein ganzes Gesetz Öffentlichkeit verlangte. Die vorgestrige und gestrige Abstimmung durch Theilung haben höchst bezeichnende Resultate geliefert. Es war bisher fast beispiellos, daß irgend ein Gesetz durch das geheime Scrutin ohne eine ansehnliche Zahl schwarzer Augen votirt ward, denn viele Oppositionsmitglieder waren zu einer Art negativer Maschine geworden, deren ganzes Thun darin bestand, eine schwarze Kugel gegen jedes Gesetz, welches auch

sein Zweck sein mochte, in die Urne zu werfen. Jetzt, wo es gilt, öffentlich zu stimmen, wo Jeder sehen kann, in welche Urne der Abstimmende seine Kugel wirft, wagen es offenbar die bezeichneten Oppositionsmitglieder nicht mehr, dem gesunden Menschenverstande zuwider selbst gegen die einfachsten Gesetze zu stimmen. Die Kommission der Kammer beantragte, für die Wohlthätigkeitsanstalten 100,000 Fr. mehr zu bewilligen, als die Regierung verlangt hatte, wogegen mehrere Redner sprachen. Man hätte nun annehmen sollen, daß diese auch gegen die beantragte Krediterhöhung stimmen würden. Keineswegs; unter 233 Abstimmenden wagte es ein einziger, seine Stimme dagegen abzugeben. Mit der geheimen Abstimmung hätten sich sicher wenigstens fünfzig Stimmen dagegen ergeben. Die öffentliche Abstimmung wird also ein wahres Hemmnis für das Treiben jener Opposition, die alle Staatsweisheit und politische Klugheit in dem Grundsatz zusammengefaßt glaubt, daß man immer und überall der Regierung entgegen arbeiten müsse. Gegen ein offenbar und materiell gutes Gesetz zu stimmen, konnte man wohl unter der Decke wagen, aber Niemand will sich offen damit lächerlich machen, weil das Lächerliche nirgends sicherer tödtet, als in Frankreich.

Paris, d. 24. März. Die Pariser haben zu dem diesjährigen Osterfeste ein großes Oster-Ei mit einer Ueberraschung bekommen, — es ist dies das große wichtige Ereigniß einer vollständigen Ausöhnung und Allianz zwischen Guizot und Thiers. Die große Neugierigkeit durchslog gestern Abend bereits alle politischen Kreise, und brachte nicht geringe Sensation hervor. Hier, was man sich darüber erzählt: „Am Charfreitage Abends war ein kleiner vertrauter Kreis bei der Fürstin von Lieven, der politischen Freundin des Herrn Guizot, versammelt; Thiers erschien und empfing die Lobeserhebungen der Auserwählten, die den kleinen Kreis der Fürstin bilden, über sein neues Werk. Da erhob sich mit einem Male zu Aller Staunen Guizot, der seit Jahren Thiers gegenüber sich mit kalter Zurückhaltung benommen hatte, ging auf Thiers zu und machte ihm sein herzlichstes Kompliment über sein Geschichtswerk. „Was mich vorzüglich darin erfreut hat,“ sagte der Minister am Schluß, „ist die Mäßigung, mit der Sie an allen Orten des Buchs die Verhältnisse Frankreichs zu den fremden Mächten beurtheilen.“ — „Ich habe diese Mäßigung nie verläugnet,“ entgegnete Thiers, „und wenn meine gezwungene Stellung als Parteimann mich in letzter Zeit die traurigen Consequenzen einer leidenschaftlichen und systematischen Opposition zu tragen nöthigte, so that ich es doch nur mit Widerstreben.“ — „Ich habe Sie auch stets zu sehr geachtet,“ replicirte Guizot, der gegen Gewohnheit warm wurde, „Sie für zu geistreich gehalten, um Sie für den Unverstand und die Fehler der Opposition solidarisch mit verantwortlich zu machen.“ Die Fürstin von Lieven, die diese Wendung des Gesprächs mit sichtlichem Vergnügen sah, näherte sich nun den beiden Sprechenden, legte ihre Hände in einander und sagte: „Ich dachte es ja immer, daß zwei Männer wie Sie sich verständigen und vereinigen müßten. Nach den nächsten Wahlen hoffe ich Sie nun oft zusammen bei mir zu sehen.“ — „Und diese Wahlen,“ sagte Thiers zu Guizot, „werden nun Sie machen.“ — „Um dann gemeinschaftlich mit Ihnen,“ schloß Guizot, „für das Wohl Frankreichs zu arbeiten und das Vertrauen des Königs und des Landes zu verdienen.“ Es entspann sich nun zwischen den beiden ehemaligen Todfeinden ein sehr vertrautes Gespräch, in dem sie ihre Ansichten über die Situation austauschten, und in dem die Opposition hart mitgenommen wurde. Genug, die Allianz wurde geschlossen, und es scheint zuverlässig, daß diese nach des Königs Wunsche herbeigeführte Ausöhnung sogleich nach den neuen Wahlen zu

einer Kabinettsänderung führen wird, die sehr wichtig werden dürfte. Der Herzog von Broglie wird Ministerpräsident, Herr Guizot behält das Auswärtige, Herr Thiers das Innere.“ So weit das Gerücht, an dem wohl etwas Wahres sein kann, das wir aber in dieser Fassung, besonders in den mit unterlaufenden Sentimentalitäten, die keinem der dabei Betheiligten ähnlich sehen, für ungenau und übertrieben halten.

### Bermischtes.

— Dresden, d. 28. März. Gestern Abend 7 Uhr ertönten die Signale der Kanonen, das Steigen des Wassers verkündend. Heute Morgen gegen 5 Uhr hob sich die Eisdecke und um 7 Uhr brach sie völlig. Imposant und selten schön ist der Anblick der diesjährigen Eisfahrt, der großen Stärke des Eises und der Masse desselben wegen, da die Elbe fast an allen Orten zugefroren war. Bis jetzt 5 Uhr Nachmittags ist das Wasser schon 7 Ellen über den gewöhnlichen Stand gestiegen und bei dem anhaltenden Regen noch größeres Anschwellen der Fluthen zu erwarten.

— Dresden, d. 30. März. Was man befürchtete, ist eingetreten! Die Elbe ist 9 Ellen gestiegen; wie 1799. Ohne starken Schneefall und 3 Grad Kälte diese Nacht, würde sie schon den Stand von 1784 erreicht haben! Die Fluthen führen Flöße, Wohnungen, Geräthschaften, Hölzer aller Art mit sich fort. Die Niederungen der Friedrichstadt, Gerbergasse, Fischergasse, Zwinger, Alles ist überschwemmt. Das Finanzhaus von Wasser umgeben. Die Souterrains des Theaters angefüllt, so daß wahrscheinlich das Wasser noch heut das Parterre anfüllen wird, und nicht gespielt werden kann. Auf der Brücke sind überall Polizei- und Militärwachen aufgestellt, das Stehenbleiben der Passanten zu verhindern. Eine zahllose Menge nimmt die Terrasse, die Quale, die Brücke ein, dem seltenen, großartig-traurigen Schauspiel zuzusehen. Denn wie grenzenlos mag das Elend, die Noth in den Niederungen sein!

— Kürzlich vernahm der Kondukteur der Diligence zwischen Montmedy und Longupon in Belgien einen Hülseruf. Er eilte sogleich hinzu und fand unweit des Weges einen Mann einem Wolfe gegenüber, den der Reisende, wohl wissend, daß er nicht stehen dürfe, ohne seinem Feinde zur Beute zu werden, durch seine Stellung in Respekt zu setzen suchte. Der Kondukteur nahm den Mann mit in seinen Wagen, bis sie an einen Scheideweg kamen, wo der Reisende abgehen mußte. Kaum aber war der letztere einige Schritte gegangen, so stand ihm der Wolf, welcher der Diligence nachgelaufen war, wieder gegenüber. Glücklicherweise war die Diligence noch so nahe, daß man den Hülseruf des Unglücklichen vernehmen konnte. Man rettete ihn noch einmal, nahm ihn in den Wagen und mit sich auf die nächste Station.

— Zwei hundert und acht Fahrzeuge sind in den letzten zwölf Monaten an der Küste der Vereinigten Staaten von Nordamerika gescheitert. Zwanzig werden noch jetzt vermisst und eine Anzahl Wracks sind auf der See passirt worden, deren trauriges Schicksal vielleicht ewig ein Geheimniß bleibt. In den letzten Jahren sind jährlich 700 Leben auf dem Meer eingebüßt worden, welche Bürger dieser Staaten waren, aus einer Zahl von 140,000 Seeleuten; 2000 aus England, welches 290,000 Seeleute hat. In der Grafschaft Barnstable, Massachusetts, lebten vor Kurzem 934 Wittwen von Seeleuten.

**Familien-Nachrichten.**  
Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau geb. Klotz von einem gesunden Knaben zeige ich meinen auswärtigen Freunden hierdurch ergebenst an.  
Merseburg, den 29. März 1845.  
Justitiar Butte.

**Bekanntmachungen.**

**Mobilien-Auction im Gasthose zum Grünen Hof.**

Dienstag den 8. April und folgende Tage Nachmittags 1 Uhr wird das sämtliche Birthschafts-Inventarium, bestehend in Porzellan, Steingut, Gläser und Flaschen, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Metall- und Eisengeschir, Meubles, Haus- und Küchengeräthe, 6 aufgemachte Betten, ein 4kölliger Frachtwagen, ein zweispänniger und 1 einspänniger Leiterwagen, 1 Rollwagen, 1 Stuhlwagen, Pferd- und Kutschgeschir, Ackergeräthe, 1 Getreidemaschine und 5 Zugpferde, in dem Gasthose zum Grünen Hof hier vor dem Steinhore, gerichtlich verauctionirt werden.  
Gräwen, Auktions-Comm.

Ein Landgut im Herzogthum Sachsen in der Nähe von Leipzig mit 86 M. W. Feld, 8 M. W. Wiesen, 2 großen Obstkärten u. einem Gemüsegarten, soll mit dem Birthschafts-Inventarium verkauft werden. Das lebende Inventarium besteht in 3 Pferden, 9 St. Rindvieh, 65 St. Schaafvieh u. s. w. Der Preis ist 8200 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung. Außerdem besitzt dieses Gut eine sichere Branche, deren reiner Ertrag in wenig Jahren bei gehörigem Betriebe den halben Werth des Guts erreichen kann. Nähere Auskunft wird Hr. Albrecht in Delitzsch ertheilen.

**Contracts-Ankauf von Runkelrüben.**

Die Herren Oekonomen der Stadt und Umgegend, welche noch zu nächstem Herbst Runkelrüben für uns zu bauen beabsichtigen, bitten wir nun baldigt darüber mit uns Rücksprache zu nehmen.

**Die Direction der Hallischen Zuckersiederei-Compagnie.**

**Runkelrüben-Syrup** zur Viehfütterung wird zu angemessen billigem Preise verkauft in der Zuckersiederei am Hospitalplatz in Halle.

Gutes Wiesenheu verkauft Schmidt in Kriegsdorf.

In unserm Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Griechische Grammatik**

für Schulen und Studirende.

Von **Dr. Wehlhorn,**

Prorector am Gymnasium zu Rattbor.

Erste Lieferung. (Mit 2 lithogr. Tafeln.)  
gr. 8. geheftet. Preis n. 25 Sgr.

**Hodegetische Anleitung**

zum naturwissenschaftlichen Studium auf Universitäten.

Von **Dr. Gustav Suckow,**

ordentl. Honorar-Professor der Philosophie an der Universität zu Jena.

**Ein Anhang**

zu des Verfassers systematischer Encyclopädie und Methodologie der theoretischen Naturwissenschaften.

gr. 8. geheftet. Preis n. 7 1/2 Sgr.

Halle, März 1845.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **Porzellan-, Steingut- und Glas-Handlung**

auch eine „**Porzellan-Malerei**“ mit echter Vergoldung verbunden habe, und jeden resp. Auftrag in dieser Kunst, als: **Portraits, Wapen, Landschaften, Jagdstücke, Schrift** &c., zur vollkommensten Zufriedenheit ausführen werde.

Zugleich werde ich jeden Auftrag der **Delmalerei** in **Portraits** sowohl, als auch in **Landschaften** nach der Natur treu ausführen; ebensowohl auch auf **Porzellan, Elfenbein** und in **Bastell**, und stelle bei möglichster Aehnlichkeit die billigsten Preise.

**Bestellungen** erbitte ich abzugeben in meiner Handlung am **Markte Nr. 822.**

**August Volke.**

Einige 20 Wispel rein gesiebte Saamen- und Kocherbsen liegen zum Verkauf bei **Teutschbein in Roitzsch.**

Altes Messing und Kupfer kauft fortwährend **Fr. Nießschmann,** Neumarkt, breite Straße Nr. 1213.

Zwei geräumige Böden sind in meinem Hause, große Ulrichstraße Nr. 37, zu vermietzen. **Professor Blasius.**

50 Centner gutes Auenheu sind zu verkaufen am Domplatz bei **H. Wagner.**

**Brennerei-Verkauf.**  
Meine complete Kartoffel-Dampföfenererei, nebst allem fast neuen Geräthe, wotäglich 1 Wispel gebrannt wird, der Apparat jedoch, welcher im Herbst 1843 durch Hauptreparatur fast neu hergestellt wurde, den Betrieb bis auf 4 Wispel gestattet, soll veränderungshalber sehr billig verkauft werden.

Egeln, den 19. März 1845.  
**Franz Danziger.**

**Große Bücklinge** Volke.

**Beilage**

# Beilage zu Nr. 75

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Dienstag, den 1. April 1845.

## Deutschland.

Halle, d. 31. März. Der Wasserstand der Saale am Unterpegel der Hallischen Schleuse war

den 30. März Abends 6 Uhr 18 Fuß 4 Zoll,  
den 31. „ früh 6 „ 18 „ 6 „

Es hat in der Nacht um etwa 2 Zoll höher gestanden und ist somit etwa 8 Zoll niedriger gewesen, als der höchste Stand am 2. März 1830.

## Großbritannien und Irland.

Aus der Grafschaft Roscommon werden nicht unbedeutende Ruhestörungen gemeldet. Eine große Anzahl Leute hatten sich am 16. März zusammengethan, um die Ländereien eines Guts unweit Castlereagh umzuwühlen. Dergleichen von Polizeimannschaft davon abgewehrt, wollten sie doch im Laufe der Woche zurückkehren, und Militär und Polizei rückten von allen Seiten zur Abwehr herbei. Zu gleichem Unfuge hatte sich auch ein Haufe eine Stunde von Roscommon gesammelt, wurde aber von Militär und Polizei auf der That ertappt, die vierzehn Mann verhafteten. Am 18. März Abends wurde ein Friedensrichter in Begleitung von vier Polizeibeamten von einer 300 Köpfe starken Rotte angefallen, die sogar nach ihnen feuerte. Sie retirirten in ein Bauernhaus, das aber über ihren Köpfen angezündet wurde, und sie entgingen nur mit großer Mühe dem Feuertod.

## Spanien.

Die Londoner „Times“ sagen, nach ihren neuesten Berichten aus Rom sei das Vermählungsproject zwischen der Königin Isabella von Spanien und dem Grafen Trapani nicht mehr zweifelhaft; der Papst habe bereits seine Zustimmung zu diesem Plan ausgesprochen.

## Vermischtes.

— Der Themse-Tunnel in London ist jetzt Schauplatz einer unterirdischen Messe oder eines Bazar. Die Räume zwischen den Pfeilern sind zu Hallen von allerlei Tisch- und Modewaaren geworden, die bei glänzender Beleuchtung dort zum Verkauf ausgestellt sind, einige Musikchöre lassen heitere Weisen erklingen und ein Taschenspieler zeigt nebenbei feine Künste.

— Die Portlandbasse ist durch den Künstler Herrn Doubleday vollständig wieder hergestellt und zur Ansicht des Publikums ausgestellt. Sie trägt keine Spur ihrer Zerstörung.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.)

Magdeburg, den 28. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	35	—	38	⁄	Gerste	25	—	30	⁄
Roggen	—	—	—	.	Hafer	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	19	.

Quedlinburg, den 26. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	31	—	36	⁄	Gerste	24	—	25	⁄
Roggen	28	—	33	.	Hafer	17	—	18	.

Raffinirtes Rübböl, der Centner 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ⁄

Rübböl, der Centner 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> — 12 ⁄

Leinöl, der Centner 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> ⁄

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 27. März.

Weizen	3	⁄	10	Ngr	bis	3	⁄	12	Ngr
Roggen	2	⁄	17	.	—	2	⁄	20	.
Gerste	2	⁄	2	.	—	2	⁄	5	.
Hafer	1	⁄	10	.	—	1	⁄	12	.
Rapsfaat	6	⁄	—	.	—	6	⁄	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	.
S. Rübsen	5	⁄	15	.	—	—	—	—	.
W. Rübsen	5	⁄	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	.	—	6	—	—	.
Del, der Ctr.	12	⁄	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	.	—	—	—	—	.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 30. März: Nr. 13 und — Zoll.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 30. bis 31. März.

- Im Kronprinzen:** Hr. Dr. Giesebrecht a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Gottschalk u. Beutler u. Hr. Privatm. Ritter a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Kettner a. Stettin, Rissen a. Bremen, Westermann a. Rosstock, Lehmann a. Mainz, Samson a. Braunschweig. Hr. Dr. phil. Schnorr a. Breslau. Hr. Amtm. Martin a. Schönwerda. Hr. Buchh. Wittig a. Freiburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Forst-Cond. Bochkolz a. Saarbrücken. Die Hrn. Kaufm. Weinert a. Pirna, Rathlam a. Mainz, Kühne a. Dresden, Fromme a. Berlin. Hr. Partik. Lüdecke a. Kassel. Hr. Dekon. Meyering a. Hofgeismar.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. v. Spangenberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Kernbach a. Lübeck, Coqui a. Berlin. Hr. Stud. theol. Paulson a. Kiel.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Desdorf u. Hr. Comm. Keps a. Berlin. Hr. Gutsbes. Wagner a. Kottelbach. Hr. Rentier Kölsig a. Freiburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Urban a. Eisleben u. Hr. Urban a. Klodra. Hr. Musik. Schwapler a. Brüssel. Hr. Weinb. Peterjon a. Berviers.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Schönfeld a. Barmen, Eisenlohe a. Nordhausen, Ardenfels a. Berlin. Hr. Dekon. Schach a. Pargendorf. Hr. Stud. Lichtner a. Haag. Hr. Prediger Paulizius a. Dingelstadt. Hr. Ref. Wittig a. Breslau.
- Goldnen Kugel:** Hr. Stud. Klein a. Basel. Hr. Bau-Cond. Steffel u. Hr. Rent. Nauthé a. Berlin. Hr. Kaufm. Mohnhaupt a. Hamburg. Hr. Gymnas. Nische a. Wittenberg. Hr. Kothe u. Pöschli a. Mühlhausen u. Hr. Gräbner a. Worbis.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kaufm. Adriani a. Heseloh, Schleginger a. Berlin, Pohle a. Frankfurt. Hr. Offic. Pöffer a. Erfurt. Hr. Hotelier Koch a. Mansfeld. Hr. Friedrich a. Leipzig.

**Familien-Nachrichten.**

Todesanzeige.

Nach Zwöchentlichem Krankenlager ver-  
schied am 27. März unser Gatte, Vater und  
Schwiegervater, der frühere Gutsbesitzer Got-  
tlob Jörn aus Kabas, in seinem 68. Jahre  
an Brustleiden. Der Allmächtige wird uns  
über diesen Verlust trösten. Dieses zur Nach-  
richt für die fernern Freunde des Seligen.

Die Hinterbliebenen.

**Bekanntmachungen.**

Für ein gesittetes, junges Mädchen wird  
von deren Verwandten ein solides, anständi-  
ges Unterkommen gesucht, als Gehülfin einer  
Hausfrau bei Besorgung von häuslichen und  
wirthschaftlichen Arbeiten.

Gütige Offerten wollen gefälligst unter  
Adresse: Chiffre A. S. à Halle, poste res-  
tante, franco eingekandt werden.

Halle, am 30. März 1845.

Ein Bursche kann unentgeltlich in die Lehre  
treten bei dem Tischner und Tapezier Nie-  
mer, Steinstraße No. 85.

Ein Paar recht dauerhafte schwarze Rutsch-  
pferde stehen im Gasthof zu den drei Königen  
zu verkaufen.

Halle, den 1. April 1845.

**Die Langholz-Messe**

kann nicht, wie annoncirt, den 12. April  
d. J. beginnen, sondern soll nach Beschluß  
der Unterzeichneten nun

den 19. April d. J.

ihren Anfang nehmen, was hiermit zur  
öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schöps bei Cahla a./S.,  
den 28. März 1845.Die Vorsteher der Langholz-Floß-Commune  
Joh. Fr. Seyfarth & Rosenberger.**Aufgehobener Verkaufs-Ter-  
min.**

Der auf den 8. April e. anberaumte  
Termin zum Verkauf meines Backhauses fin-  
det nicht Statt, da dasselbe bereits verkauft ist.

Merseburg, den 29. März 1845.

Der Bäckermeister Koch.

Für einen jungen Mann, der im Destil-  
lations-Geschäft gewandt, auch sich zum Reis-  
sen darin qualificirt, habe ich eine angenehme  
und gute Stelle zu vergeben.

Hachtmann.

Einige Pensionäre können unter bescheide-  
nen Anforderungen freundliche Aufnahme  
finden

gr. Klausstraße No. 908 in Halle.

**Preis-Courant**

der

**Farben-Fabrik**

von

**G. Gandig in Leipzig,**Frankfurter Straße Nr. 44/1029 und  
Klostergasse Nr. 11/166.Feinstes Cremserweiß in Lack, gemahlen  
à Etr. 28 Thlr.feine Bleiweiße in Lack, gemahlen à Etr.  
20, 22, 24 und 26 Thlr.NB. Diese Weiße decken ganz gut, trock-  
nen schnell und erhalten sich stets schön  
weiß.feinstes Cremserweiß in gebleichtem Wohn-  
öl à Etr. 18 Thlr.feine Bleiweiße in gebleichtem Firniß  
à Etr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10, 12, 16 u. 18 Thlr.

Grundirweiß à Etr. 7 Thlr.

Silbergrau à Etr. 9, 10 und 12 Thlr.

Jalousie-Grün à U 11 Ngr.

grüne Oelfarben den Etr. 18, 22, 24,  
28, 32 und 36 Thlr.blaue Oelfarben den Etr. 20—32 Thlr.  
rothe und braune Oelfarben den Etr.  
8—28 Thlr.Ockerfarben in allen Nuancen den Etr.  
von 12—24 Thlr.

schwarze Oelfarben von 14—20 Thlr.

im Einzelnen verhältnißmäßig billig.

Sämmtliche Farben sind in guten Fir-  
nissen aufs Feinste gerieben und trocknen  
schnell.Alle Sorten Lacke eigener Fabrik, ge-  
bleichten u. braunen Leinölfirniß, fran-  
zösisches Terpentinöl u. s. w.Trockene Mineralfarben eigener Fabrik  
und Erdfarben, trockene Bleiweiße von  
den vorzüglichsten Fabriken —  
alles zu den billigsten Preisen.

Mein Lager lackirter Waaren ist jetzt  
bestens sortirt und empfehle ich besonders  
sehr schöne Präsentirteller, Obst- und  
Kuchenkörbe in großer Auswahl zu billi-  
gen Preisen.

Ferdinand Weber,  
Märkerstraße nahe am Markt.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust  
zur Klempnerprofession hat, findet eine  
Stelle auch ohne Lehrgeld bei  
dem Klempnermeister Ferd. Weber.

Donnerstag den 3. April 1845

**Erstes Concert**

im zweiten Abonnement

bei Hrn. Heise in der Weintraube. Fa-  
milien-Billets zu 15 Sgr. auf 3 Concerte sind  
bei Hrn. Kitzing am Markt zu haben.  
Anfang 7 Uhr. Stadtmusikchor.

**Das Neueste, Interessanteste und  
Geistvollste der Tages-Literatur.**

Allen Freunden einer pikanten, geist- und  
lebensvollen Lektüre, die den Kern der Zei-  
tungsfragen von ihren Hülsen sinnig abblät-  
tern, empfehlen wir die Zeitschrift:

**Wandelstern,**

redigirt

von

**Ernst Keil.**

Wöchentlich 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bogen oder 24 Seiten,  
mit zwölf monatlichen Gratisbeilagen, be-  
stehend in

zwölf prachtvollen Stahlstichen.

Preis vierteljährig nur 20 Sgr.

Alle politischen, kirchlichen und socialen  
Tagesfragen werden in diesem Blatte auf  
eine so scharfe, witzige und durchaus frei-  
sinnige Weise besprochen, daß man mit Recht  
dieses Journal als eines der liberalsten  
im edelsten Sinne des Wortes rühmt. Der  
enorme Erfolg, welcher dem Wandel-  
stern in seiner neuen Gestalt geworden —  
binnen 4 Wochen war eine Auflage von  
1500 Exemplaren vergriffen — spricht am  
besten für die Vortrefflichkeit dieses Jour-  
nals.

Statt aller weitem Empfehlung ver-  
weisen wir auf Nr. 13, der letzten Num-  
mer dieses Blattes, welche eine Correspon-  
denz aus Halle enthält.

Zur Annahme von Abonnements em-  
pfeht sich in Halle die Kümmler'sche  
Sort.-Buch- und in Cönnern N.  
Löffler.

**Mein eigenes Fabrikat von  
Strohütten in Italienischen, ächt  
Brüsseler, Bordinen-, Reis-  
stroh- und bunten Hütten werden  
zum Fabrikpreise verkauft bei**

**Meyer Michaelis, gr. Schlamm.**

**Alle Arten Strohüte wer-  
den zum Waschen, Bleichen und  
Umnähen zu jeder Zeit angenommen  
bei Meyer Michaelis, gr. Schlamm.**

Die Bel-Etage meines Hauses Nr. 408,  
welche jetzt vom Hrn. Major und Kom-  
mandeur von Boenigl bewohnt wird, ist  
von Michaelis ab, mit oder ohne Pferd-  
stall und Wagen-Kemise, zu vermieten.

Halle, den 31. März 1845.

Fische.

Ein Barbier-Lehrling wird sogleich ge-  
sucht; Näheres Leipzigerstraße Nr. 287.  
Halle, den 30. März 1845.